

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 - Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikancka 4. Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Internationaler Mai-Aufruf

Der diesjährige Maiaufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes an die Arbeiter der ganzen Welt besagt u. a.:

Auch in diesem Jahre feiern wir den 1. Mai, das Fest des Friedens, der Arbeit und des sozialen Fortschritts, in Bejorgnis und Trauer. In einer Welt, die über unererschöpfliche Reichtümer des Bodens verfügt und deren auf's äußerste fortgeschrittene Produktionstechnik allen Menschen Freude, Wohlstand und Ueberfluß sichern könnte, hat die kapitalistische Wirtschaftsführung die Welt in vielfach zu Elend und Not verdammt. In ihrem politischen und wirtschaftlichen Befreiungskampf sind die organisierten Arbeiter in der ganzen Welt immer der Selbstmühsucht oder der Verständnislosigkeit der frührenden Mächte begegnet, die befürchten, ihre politischen und wirtschaftlichen Vorrechte zu verlieren. Dieser Kampf zwischen den reaktionären Mächten der Vergangenheit und den neuen Kräften, die vom Ideal der politischen Freiheit, der sozialen Gerechtigkeit und des Völkerverfriedens getragen sind, ist heftiger, wilder und erbitterter als je.

Reaktion und internationaler Faschismus sowie der spanische Imperialismus führen seit mehr als zwei Jahren in Spanien bzw. seit nahezu einem Jahr in China gegen die Bevölkerung dieser beiden unglücklichen Länder einen Ausrottungskampf. Es ist kein Zufall, daß die imperialistischen Angriffe gegen diese beiden Völker gerade im Augenblick einsetzten, als sie sich anschickten, einen entscheidenden Schritt zu tun in der Richtung ihres nationalen Aufbaus und ihres sozialen Fortschritts. Die gleiche Drohung droht gegenüber vielen anderen Völkern, die sich ihrer Kräfte und ihrer Möglichkeiten immer besser bewußt werden und in beschleunigtem Tempo an die soziale Reorganisation ihres Landes herangehen. Ueberall paßt der innere und äußere Faschismus den günstigen Moment an, um mit Gewalt die bedrohten Vorrechte des reaktionären Kapitalismus zu retten.

Alle Schichten der Bevölkerung und in erster Linie die organisierten Arbeiter sollen sich enger zusammen-

schließen und ihre Anstrengungen verdoppeln, um siegreich den neuen Angriffen der Kräfte der Vergangenheit entgegenzutreten zu können. Durch einen entscheidenden Sieg sollen sie die natürliche Entwicklung der Gesellschaft zu höherem Wohlstand und größerer Freiheit in einem Leben des Friedens und der Arbeit sichern.

Abgesehen von den faschistischen und imperialistischen Gefahren stehen die organisierten Arbeiter des Internationalen Gewerkschaftsbundes auch der Gefahr einer neuen Wirtschaftskrise gegenüber, die bereits deutlich in Erscheinung tritt und die von den gewerkschaftlichen Organisationen dank der Anstrengungen der letzten Jahre errungenen wirtschaftlichen und sozialen Vorteile bedroht. Durch zweckentsprechende Maßnahmen muß, bevor es zu spät ist, dem Ausbruch der Krise und ihren für die Menschen und die Völker verheerenden Gefahren begegnet werden. Dringender als je ist die Forderung der 40-Stunden-Woche zu erheben. Die Arbeiterschaft der Welt erwartet vom Internationalen Arbeitsamt in Genf einen kräftigen Vorstoß für ihre baldige Verwirklichung.

Auf politischem und auf wirtschaftlichem Gebiete gibt es praktische Aktionspläne zur Lösung der Probleme und zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, denen die Welt zur Zeit gegenübersteht. Die Erreichung dieser Ziele hängt ab von der Entschlußkraft, dem Willen und der Festigkeit all jener, die die übergroße Mehrheit der Bevölkerung der Welt darstellen, und die sich entschlossen zusammenschließen werden in der Verteidigung der Menschheit gegen den schlechtesten Willen jener Minderheit, die ihre Vernichtung anstrebt.

In dieser feierlichen Stunde ruft der Internationale Gewerkschaftsbund alle organisierten Arbeiter, die weiterhin an die Freiheit, die Demokratie, die Arbeit und den Frieden glauben, auf, sich in diesem Kampfe enger als je zusammenzuschließen.

Der 1. Mai kann am würdigsten gefeiert werden, wenn wir im Geiste der internationalen Solidarität diesen Kampf weiterführen.

USA und Europa

Verschiedene große Nationen haben die Demokratie abgeschafft. Schuld daran trägt nicht die Demokratie selbst, sondern die wirtschaftliche und politischellnische Sicherheit, in der diese Nationen gelebt haben. Wir in Amerika wissen, daß die Demokratie erhalten werden und daß sie erfolgreich arbeiten kann. Aber um das zu erreichen, müssen wir alle unsere gemeinsamen Anstrengungen auf dieses Ziel richten. Eine starke Regierung, die das Volk hinter sich weiß, hat es nicht nötig, zu diktatorischen Maßnahmen zu greifen. Zur Bewahrung der persönlichen Freiheit des Einzelnen muß die Regierung stark genug sein, das Interesse des Volkes wahrzunehmen und das Volk muß stark genug und gut genug unterrichtet sein, um eine Kontrolle über die Regierung auszuüben.

(Präsident Roosevelt in einer am 15. April 1938 gehaltenen Radiorede.)

Die Einziehung der gewaltigen wirtschaftlichen und finanziellen Reserven der Vereinigten Staaten von Nordamerika und zuletzt die Entsendung von einigen hunderttausenden früher kräftiger Soldaten für die alliierten Mächte, haben im Herbst 1918 die Niederlage Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkrieg besiegelt. Die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte der Staaten mit ihrer 130-Millionen-Bevölkerung sind seither nicht geringer geworden: Newyork ist zum Goldsammelplatz der Welt geworden, das Land verfügt über einen Reichtum an Rohstoffen wie kein zweites der Erde und sein industrieller und agrarischer Produktionsapparat hat seine technische Ueberlegenheit über den aller kapitalistischen Staaten noch immer nicht eingebüßt.

Für die Völker der Länder des europäischen Kontinents, der nun seit Jahren schon der Schauplatz ernstester politischer Spannungen ist, ist darum die Frage von Bedeutung, wem dieses reiche Reservoir bei der äußersten Verschärfung der Situation zur Verfügung steht. Die Regierungen der Präsidenten, die seit Wilson gefolgt sind, haben sich weitgehend von der europäischen Politik distanziert. Die Vereinigten Staaten sind nicht nur dem Völkerverbund beigetreten, sie haben auch auf die Entwicklung der europäischen Politik in den vergangenen achtzehn Jahren nicht unmittelbar entscheidenden Einfluß genommen. Dagegen haben sie sich an den Bemühungen, die wirtschaftlichen Kriegsschäden zu überwinden, in verschiedener Weise maßgebend beteiligt.

Präsident Roosevelt und einige seiner Staatssekretäre haben mehrfach in Reden eindeutig zu erkennen gegeben, daß die Vereinigten Staaten an dem politischen Geschehen in Europa keineswegs desinteressiert sind. Roosevelt hat in der schärfsten Form gegen die außenpolitischen Methoden der Vertragsbrüche der Diktaturregierungen Stellung genommen, als er von einer Strömung in der Welt sprach, "die sich sowohl dem Buchstaben als auch dem Geiste nach der Einhaltung von Verträgen entzieht" und als er dabei das Bekenntnis zum Ausdruck brachte: "Wir sind immer unter den Führern der Bestrebungen gewesen, bei internationalen Streitigkeiten die friedlichen Mittel der Diskussion und der Versöhnung anzuwenden".

Es ist sicher der Wunsch vieler, die unmittelbar Teilnehmer des europäischen Erlebens sind, die Vereinigten Staaten möchten ihre Solidarität mit den bedrohten Demokratien in Mitteleuropa, möchten ihre Bereitschaft, den Frieden der Welt zu verteidigen, durch eine aktive Hilfe gegen die gefährlichen Angriffe unterstreichen.

Aber die Sorgen Europas sind nicht die Sorgen der Vereinigten Staaten; sie sind es nicht nur! Nicht allein, daß das Land jetzt ernste Anstrengungen unternehmen muß, um nicht tiefer in eine neue Wirtschaftskrise hineingerissen zu werden. Es sieht sich im Fernen Osten durch den Raubzug der Japaner gegen China in seinen vitalen Interessen aufs höchste gefährdet. Bei der Ausdehnung seiner wirtschaftlichen Einflusssphären auf dem amerikanischen Kontinent stößt es immer wieder auf England (Mexiko, Argentinien). Daß das amerikanisch-englische Handelsabkommen, dessen Abschluß so vielversprechend in Aussicht gestellt wurde, aus dem ersten Vor-

Der Kampf um Tortosa

Paris, 19. April. Der Kampf um Tortosa wird erbittert geführt. Es wird um jeden Stadtteil und jede Straße gekämpft.

Der Havas-Berichterstatter meldet, daß die Franco-Truppen nunmehr einen Küstenstreifen am Mittelmeer von etwa 50 Kilometer Länge besetzt haben.

Sie mußten die Grenze überschreiten.

Paris, 19. April. Zahlreiche Flüchtlinge aus Republikanisch-Spanien haben in den letzten Tagen die Pyrenäen-Grenze mit Frankreich überschritten. Bei der Grenzstelle Lacon haben seit Montag früh etwa 800 Personen die Grenze überschritten. Die waffenfähigen Männer wurden befragt, zu welcher spanischen Partei sie zuzuschließen beabsichtigen. 230 republikanische Militärsoldaten wurden nach Cerber gebracht, von wo sie sich weiter nach Barcelona begeben. Die nichtwaffenfähigen Personen wurden ins Lager Marnac weitergeleitet.

Die österreichische Emigrantentrage

auf der Mai-Tagung des Völkerverbundes.
Wie der Völkerverbunds-Korrespondent der "Times" meldet, hat das Völkerverbundssekretariat beschlossen, auf Ersuchen der britischen Regierung die Frage der österreichischen Emigranten auf die Tagesordnung der Völkerverbunds-Tagung im Mai zu setzen.

Sieben sowjetische Generale verhaftet

Die englische Presse bringt eine Meldung aus Heilingsfors, die besagt, daß in der Sowjetunion 7 Generale verhaftet wurden, die einen Anschlag auf Stalin und Wortschilow vorbereitet haben sollen. Die Generale werden vors Kriegsgericht kommen.

Zank unter den rumänischen Faschisten

Codreanu wegen Beleidigung Jorgas verurteilt.

Bukarest, 19. April. Der Prozeß gegen den Führer der aufgelösten rumänischen faschistischen "Eisernen Garde" Codreanu wegen Beleidigung des früheren Ministerpräsidenten Jorga vor dem Bukarester Militärgericht wurde am Dienstag abgeschlossen. Der Militärstaatsanwalt beantragte die Verurteilung Codreanus, weil der Tatbestand des rumänischen Strafgesetzbuches, nachdem die Beleidigung einer Amtsperson bei Ausübung ihres Amtes strafbar ist, erfüllt sei. Das Gericht verurteilte Codreanu zu 6 Monaten Gefängnis, 2000 Lei Geldstrafe und Tragung der Prozeßkosten.

Codreanu befindet sich auf freiem Fuß, jedoch wird er wieder seinen ihm zugewiesenen Aufenthalt in Predeal nehmen müssen.

4-Milliarden-Anleihe Jugoslawiens

Belgrad, 19. April. Der Ministerrat beschloß die Ausschreibung einer inneren Anleihe in der Höhe von vier Milliarden Dinar für öffentliche Arbeiten und die Nationalverteidigung.

bereitungsarbeiten bisher nicht herausgekommen ist, das scheint eine Folge dieser in Amerika und Asien zu beobachtenden Spannungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten zu sein.

Für die weitere Entwicklung in Europa ist es von Wert zu wissen, daß auch die Vereinigten Staaten in der Front derer stehen, die für die Einhaltung vertraglicher Verpflichtungen und für die Beilegung von internationalen Schwierigkeiten und Streitfällen durch friedliche Mittel sind. Denn auf die Kraftquellen dieses mächtigen Staates können dann jene nicht zurückgreifen, die die Grundsätze des Völkerrechts zertrampeln. Damit werden die Vereinigten Staaten zum Garanten einer Gestaltung Europas, bei der die Diktaturen nicht die Sieger sein werden.

Einzel-Lohnkämpfe in Deutschland

Gemeinsame Lohnkämpfe der Arbeiter sind in Deutschland unmöglich. Sie werden als Auflehnung gegen das System betrachtet und mit brutaler Gewalt unterdrückt.

Allgemeine Lohnerhöhungen würden die gesamte Volkswirtschaft gefährden, da dadurch die gestaute Inflation sehr bald in eine offene umschlagen würde. Deshalb sind auch durch Aufhebung der Freizügigkeit der unter Kriegsberechtigung gestellten Arbeiter alle Lohnforderungen außerordentlich erschwert. Trotzdem werden solche Forderungen von der Arbeiterschaft im einzelnen immer wieder vorgebracht, denn die Waren werden immer teurer, ihre Qualität jedoch schlechter, was eine Senkung der Lebenshaltung zur Folge hat.

Zur Erreichung höherer Löhne wählen nunmehr die Arbeiter einen anderen Weg; sie tragen nämlich dem Betriebsführer ihre Wünsche einzeln vor. Wenn nun jeder Einzelne für sich einen höheren Lohn fordert und durchsetzen muß, dann gibt dies insgesamt auch eine Lohnbewegung, denn der Erfolg des einen steigert das Verlangen des anderen Arbeiters. Wie sich die Unternehmer nun gegen dieses Vorgehen wehren, zeigt folgender Vorgang:

Eine sächsische Waggonfabrik brachte folgenden Anschlag an schwarzen Brett an: „Es mehren sich die Fälle, daß die Betriebsführung von einzelnen Gefolgschaftsmitgliedern in letzter Zeit um Erhöhung ihres Lohnes angegangen wird. Wir erklären zu dieser Frage, daß wir eine allgemeine Erhöhung der Löhne weder durchführen, noch gutheißen können. Unsere Stellung zu dieser Frage, die wir hiermit kundtun, ist die gleiche wie bisher: Die Bezahlung erfolgt nur nach Leistung.“

Das heißt, daß der Arbeiter sein Einkommen nur durch Mehrleistung im Aktord oder durch Verlängerung der Arbeitszeit erhöhen kann. Dabei besteht gerade in dem in Betracht kommenden Betrieb keinerlei Möglichkeit dazu. Der Materialmangel ist nämlich so stark, daß weder das eine noch das andere in Frage kommt.

Steigerung des Lebensniveaus in Schweden

Wie die Wochenchrift „Polka Gospodarcza“ berichtet, fand in Schweden im Zeitabschnitt von 1860 bis 1930 eine bedeutende Steigerung des Lebensniveaus statt. Die Indizes für den Verbrauch sind, wenn für 1910 bis 1911 die Ziffer mit 100 angenommen wird, für den Zeitabschnitt 1861 bis 1865 — 39, kurz vor dem Weltkrieg — 107 und im Zeitabschnitt 1926 bis 1930 bereits 125. Diese günstige Entwicklung des Lebensstandards in Schweden erfolgte auf Grund der wirtschaftlichen Neugestaltung.

Zwei Saarpfarrer verhaftet

Aus Berlin wird berichtet: In Saarbrücken ist der evangelische Pastor Reichert verhaftet worden, weil er seinen Gemeindegliedern die Gründe seiner Weigerung dargelegt hatte, bei der Beerdigung eines Nationalsozialisten unter Entfaltung des Hakenkreuzes mitzuwirken. Er erblickte darin eine politische Kundgebung.

Sein Amtsgenosse Pastor Weiser wurde verhaftet, weil er von der Kanzel gegen die Verhaftung Reicherts protestiert hatte.

Die Hitlerjugend veranstaltete eine Kundgebung vor der Kirche.

Naz'-Debüt in Sofia

Freitag abends sollte hier der bekannte bulgarische Philolog und Universitätsprofessor Popow einen weiteren Vortrag gegen die deutsche Rassenlehre halten. Vor Beginn dieses Vortrages drangen Anhänger der bulgarischen nationalsozialistischen Organisation „Die Kämpfer für den Fortschritt Bulgariens“ ein, brachen drei Türen heraus, zertrümmerten die Fenster und warfen außerdem mehrere Tränengasbomben in den Saal. Es kam zu einer Schlägerei zwischen den beiden Lagern. Ihr wurde durch das energische Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht, welche die Versammlung auflöste.

Jetzt auch Paris-Rom-Gespräche

Französische Anpassung an die englische Politik

Paris, 19. April. Nach dem Abschluß der englisch-italienischen Besprechungen, die bekanntlich zu einem Abkommen über die gegenseitigen Beziehungen geführt haben, sind nun auch französisch-italienische Besprechungen aufgenommen worden.

Der italienische Außenminister Ciano hat dem französischen Geschäftsführer in Rom, Blondel, am Dienstag die Bereitschaft zur Ausnahme von Besprechungen erklärt.

Frankreich wird sich in die zwischen England und Italien getroffene Regelung einschalten; denn auch Frankreich ist an ähnlichen Problemen interessiert, wie sie zwischen England und Italien bestehen, und auch Italien hat das größte Interesse an der Anerkennung der Annexion Abessinien. Die französische Politik, die die enge Zusammenarbeit mit England anstrebt, sieht sich gezwungen, sich der englischen Politik anzupassen.

Frankreich wird die englische Initiative der Anerkennung des italienischen Imperiums, die englischerseits in der Matagong des Völkerbundes angestrebt wird, unterstützen. Nach der „Liquidierung“ der Abessinien-Frage in Genf wird Frankreich wieder einen Botschafter nach Rom entsenden. Dann sollen die eigentlichen französisch-italienischen Verhandlungen bezüglich der beiden Länder berührenden Fragen, die hauptsächlich das koloniale Bestehen dieser Staaten in Nordafrika betreffen, geführt werden.

Es handelt sich u. a. um die Regelung der französischen Eisenbahnlinie Djibutti-Addis Abeba, die Zwischenfälle an den Grenzen von Französisch-Somali, die italienische Tätigkeit in Tunis und andere Fragen, die bereits Gegenstand der englisch-italienischen Verhandlungen gewesen sind, wie z. B. das Interesse der beiden

Großmächte im Mittelmeer, die Abberufung der italienischen Freiwilligen aus Spanien und anderes.

Da eine ganze Reihe anderer Fragen bereits durch das englisch-italienische Abkommen geregelt wurde, bezweifelt man an maßgebenden französischen Stellen nicht, daß die noch ungelösten Fragen durch französisch-italienische Verhandlungen geregelt werden können.

Rom, 19. April. Der italienische Außenminister hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß Italien seine Bereitschaft erklärt habe, mit Frankreich in Verhandlungen einzutreten.

Bemerkenswerte Reisen

Bukarest, 19. April. Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea trifft am 19. Mai d. J. in Polen ein, um den Besuch des Patriarchen der polnischen Kirche, Denis, vom Vorjahre zu erwidern.

Paris, 19. April. Blättermeldungen zufolge beabsichtigt Otto Habsburg aus Belgien nach London zu übersiedeln.

Abg. Henderson nach Budapest und Prag

Budapest, 19. April. Hier wird auch aus englischer Quelle bestätigt, daß einige Mitglieder des englischen Unterhauses, darunter Arthur Henderson, dieser Tage in Budapest eintreffen werden. Henderson werde von Reichsverweiser Horthy und Ministerpräsidenten Daranyi empfangen werden und wird mit einer Reihe politischer Persönlichkeiten zusammentreffen, mit denen er über die Lage im Donaubekken und in Mitteleuropa sprechen wird. Von hier aus begibt sich Henderson am 26. oder 27. April nach Prag. Er wird sich in Prag drei Tage aufhalten, um am 29. d. Mts. wieder nach London zurückzukehren.

Labour kämpft um die Mehrheit

Das Zirkularschreiben der Exekutive der englischen Labour Party, in welchem die Zusammenarbeit mit anderen Parteien abgelehnt wird, hat innerhalb der englischen Opposition großes Interesse erweckt. Während die Arbeiterpartei erklärt, daß das endgültige Ziel ihrer Politik die Erlangung der Mehrheit und die Bildung eines reinen Labourkabinetts sein müsse, wird von den Liberalen erklärt, daß dies schwer möglich sein dürfte. Um eine Labourmehrheit über alle anderen Parteien zu erzielen, müßte die Labour Party zu ihrem bisherigen Mandatsbesitz 142 neue Mandate hinzugewinnen, was unwahrscheinlich sei. Die Ergebnisse der letzten Wahlen, u. a. auch der in West-Fulham, haben gezeigt, daß die liberalen Stimmen den Ausschlag gegeben haben.

Marceau Pivert ausgewiesen

Die Pariser sozialistische Lokal- und Bezirksorganisation aufgelöst.

Der Vorstand der französischen sozialistischen Partei hat mit 19 gegen 6 Stimmen beschlossen, die Pariser Lokal- und Bezirksorganisation der Partei aufzulösen, weil sie die Entscheidung des Ehrengerichtes der Partei nicht befolgen, das den Generalsekretär der Lokalorganisation, Marceau Pivert, und einige andere führende Funktionäre darüber bestrafe, daß es sie der Ehrenfunktionen auf drei Jahre entleide. Marceau Pivert wurde außerdem der Mitgliedschaft im Zentralvorstand der Partei für verlustig erklärt. Als ihm dieser Beschluß mitgeteilt wurde, erklärte Pivert, daß er sich nicht unterwerfe, worauf er mit seinen Freunden die Vereinsräumlichkeiten besetzte.

Der Generalsekretär der Partei, Paul Faure, gründete unter diesen Umständen eine neue lokale Ortsgruppe der Partei und erklärte alle Mitglieder der bisherigen Ortsgruppe, die es ablehnen, sich dem Beschlusse des Parteivorstandes zu unterwerfen und Marceau Pivert folgen, als aus der Partei ausgeschlossen.

Vorläufig ist noch nicht bekannt, ob Pivert eine selbständige Partei gründen wird oder ob er bis zum ordentlichen Parteikonferenz warten wird, der zu Beginn des Monats Juni in Rouen zusammentritt, und ob er dort den Kampf von neuem aufnehmen wird. Der Parteikonferenz wird sich auch mit dem Fall Paul Faures befassen, der von dem Amte des Generalsekretärs der Partei, das er 15 Jahre ausgeübt hat, zurücktrat, als er beim vorletzten Kleinen Kongreß der Partei in die Minderheit geriet. Es scheint aber, daß dieser Fall bereits fast vollkommen beigelegt ist.

Das Schicksal Ernst Thälmanns

Um das Schicksal des seit 1933 vom Hitlerregime gefangen gehaltenen Ernst Thälmann, der am 16. April seinen 52. Geburtstag beging, ist es in letzter Zeit still geworden. Jetzt kommen Nachrichten, daß er von einem Gefängnis in das andere übergeführt wurde, ohne daß sein gegenwärtiger Aufenthaltsort sicher festzustellen sei. Die letzte Nachricht von ihm stammt aus dem Strafgefängnis in Hannover.

England bestellt 1000 Flugzeuge

New York, 19. April. Es wird erklärt, daß Großbritannien in den Vereinigten Staaten 1000 Kriegsflugzeuge, hauptsächlich mit einer großen Geschwindigkeit, zu bestellen beabsichtigt.

In amerikanischen Luftfahrtkreisen wird festgestellt, daß die englische Erzeugung, wenn sie auch an Umfang zugenommen hat, noch nicht genügt. Die amerikanische Produktion dagegen kann um rund 1500 Flugzeuge pro Jahr, beginnend mit dem 1. Juli 1938, für den Export erhöht werden.

Türkische Bestellungen bei Krupp

Ankara, 19. April. Die türkische Regierung hat bei Krupp eine große Bestellung auf Lokomotiven und Eisenbahnwaggons gemacht, und zwar beziffert sich die Bestellung auf rund 30 Millionen Mark.

Mexiko bleibt fest

Die eben veröffentlichte Antwort der Regierung auf die englische Protestnote wegen Enteignung der Delgeschäften besagt, daß die „Mexican Eagle Co“ trotz dem englischen Kapital ein mexikanisches Unternehmen sei und also die Verteidigung der Interessen dieser Firma keinem fremden State zustehe. Mexiko könne nicht builden, daß irgendein Staat unter dem Vorwand des Schutzes von Aktionärsinteressen das Recht des mexikanischen States auf Erlassen von Gesetzen bestreite, die sich auf gewisse seine Oberhoheit unterstehende Gesellschaften beziehen. Die mexikanische Regierung könne auch nicht eine ungerechtfertigte Beschränkung bezüglich des Enteignungsrechtes zulassen.

Blutiger Zusammenstoß in Chrien

Beirut, 19. April. Am Ostersonntag wurde der Gouverneur der Provinz Dscheffireh bei der Einfahrt in die Stadt mit Steinen beworfen. Es fielen auch Schüsse. Der Gouverneur wurde leicht verletzt. Eine Abteilung der Gendarmerie, die den Gouverneur begleitete, schoß in die angreifende Bevölkerung. Hierdurch wurden drei Personen getötet und 12 verletzt.

Ein schönes Geburtstagsgeschenk

Wie das „Neuigkeitensweltblatt“ meldet, wird dem Reichskanzler Hitler bei seinem 49. Geburtstag das niederösterreichische Schloß Rosenau zum Geschenk gemacht werden. Das Schloß mit seiner Herrschaft war Eigentum des österreichischen großdeutschen Abgeordneten Schönerer, von dessen Erben das Schloß nunmehr vom Lande angekauft werden soll.

Erdbeben in der Türkei

Ankara, 19. April. In der türkischen Hauptstadt wurde am heutigen Dienstag ein heftiges Erdbeben verspürt.

Es wurde festgestellt, daß das Zentrum des Erdbebens sich im asiatischen Zentralbezirk befand. Das Beben dauerte 18 Sekunden. In Iosgat und Grapjun sind einige Häuser eingestürzt. Opfer an Menschen wurden bisher nicht gemeldet.

Genosse Kociolel 50 Jahre alt

Am 18. April feierte unser Parteigenosse Israel Kociolel seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens der Partei der Dank für sein Mitwirken in der deutschen sozialistischen Bewegung ausgesprochen und herzlichsten Glückwünsche überbracht. Auch der D. A. B. D. „Fortschritt“ gedachte des Genossen Kociolel und überbrachte ihm ebenfalls Glückwünsche.

Genosse Kociolel steht seit seinem 17. Lebensjahre in der Arbeiterbewegung und hat schon 1905 aktiv mitgewirkt. Viele Jahre verbrachte er als politischer Emigrant in Auslande, wo er in der deutschen und schweizerischen sozialistischen Arbeiterbewegung tätig war. Dort fand er die besten Bedingungen für eine theoretische und praktische sozialistische Schulung und er hat sich bereits dort als Vertrauensmann mit Erfolg betätigt. Ende 1923 kehrte er nach Lodz zurück und trat hier bald der deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung bei. Seit dieser Zeit wirkt er aktiv in der DSAF, und zwar in den vordersten Reihen. In vielen Parteinstanzen hatte er verantwortungsvolle Ämter inne. Heute versteht er die führende Funktion des Sekretärs der Parteifederative.

Die DSAF ist sich der erfolgreichen Tätigkeit des Genossen Kociolel für die deutsche sozialistische Bewegung bewußt. Sie wünscht sich daher noch lange Jahre seines Wirkens und dem Jubilar Gesundheit, die ihm ermöglicht, seine Kräfte im vollen Maße der Bewegung zur Verfügung zu stellen.

Sport

Von den Polenmeisterschaften im Bogenschießen.

Am Sonnabend und Sonntag werden in Lodz in der neuen Sporthalle die individuellen Polenmeisterschaften im Bogenschießen ausgetragen. In beiden Tagen beginnen die Kämpfe um 19 Uhr. Die auswärtigen Bogner werden im „Savoy“-Hotel untergebracht werden. Das Wiegen der Bogner und die ärztliche Untersuchung erfolgt am Sonnabend von 16.30 bis 18 Uhr, worauf dann die Auslosung der Paare stattfinden wird. Die Kämpfe werden von Präses des Polnischen Bogverbands, Major Dr. Kozłowski-Bojan eröffnet werden. Die Finalkämpfe um den höchsten Titel des Landes werden neben dem Bogenschießsport in Frankreich die wichtigsten Ereignisse in dieser Saison in Lodz sein.

Das erste Ligaspiel in Lodz.

Am Sonntag steigt in Lodz das erste Ligaspiel in dieser Saison. Es werden sich KS und Wisla gegenübersetzen. Zum Schiedsrichter dieses Spiels wurde Krumpholtz bestimmt.

In Lande finden an diesem Tage noch nachstehende Ligaspiele statt: Cracovia—Warta, Polonia—Ruch, KS Warszawianka und Smigly—Pogon.

Von den Meisterschaftsspielen der Lodzger A-Klasse werden am Sonntag nachstehende Spiele statt: U—KS, KS u. B. —PS, Widzew—Wima, Sokol Babianiec —KS.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Jubeisch
(9 Fortsetzung)

Beim Geräusch der sich öffnenden Tür schlug Frau Straten die Augen auf. Als sie Schwester Christa erblickte, lächelte sie.

Mit rascher jugendlicher Bewegung sprang Herr Straten auf und ging der Eintretenden entgegen.

Seine große, schlank, in den Schultern breite Gestalt überragte die schwächliche des Geheimrats um beinahe zwei Kopflängen. Gewinnende Liebenswürdigkeit lag auf dem strenggeschnittenen, bartlosen Gesicht mit den schmalen Brauen. Das ein wenig gewellte Haar war über der hohen Stirn gestrichen. Nur ganz wenige weiße Haare mischten sich an den Schläfen in das helle Blond.

Cherchbrietig verneigte er sich vor Schwester Christa und tauchte mit Holzler einen Händedruck. Dabei suchte er seine Blicke forschend die des Geheimrats. Kann es wirklich nicht dieser, die stumme Frage bejahend, mit einem Kopfe.

Ein leises Aufatmen hob Straten's Brust. Dankte er Schwester Christa an, die das jedoch nicht bemerkte. Sie war an das Bett getreten, neigte sich über den Kranke und versuchte mit flinken Händen die Kissen ein wenig aufzuschütteln, um dem Kopfe ein bequemeres Lager zu geben.

Der Geheimrat setzte sich auf den Stuhl, den Straten eben verlassen hatte.

„Na, meine liebe gnädige Frau, da wollen wir gleich mal sehen, wie der Puls jetzt geht.“ Er zog seine Uhr heraus und prüfte. „Gut“, sagte er, „sehr gut. Das Herz geht ruhig und stark. Ich bin zufrieden! Ueber das sonstige Befinden habe ich mich ja schon heute morgen bei der

Nach Berücksichtigung der zu Ostern ausge tragenen Meisterschaftsspiele hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. KSMA . . . 10	18	29:7	
2. Un'on Touring 10	15	23:9	
3. PS . . . 10	11	19:9	
4. KS . . . 10	10	20:15	
5. Burza . . . 10	10	18:17	
6. Sokol Babianiec 10	9	11:13	
7. KS u. To. . . 10	8	16:15	
8. Sokol (Jagler) 10	8	7:13	
9. KS . . . 10	7	16:17	
10. Widzew . . . 10	7	15:21	

Lodzger Radfahrer eröffnen die Saison.

Am Sonntag erfolgt die offizielle Eröffnung der diesjährigen Radfahrersaison durch den Lodzger Bezirksverband. Alle Radfahrer versammeln sich mit den Vereinsbannern um 8.30 Uhr auf dem Hofe der „Resourse“ in der Kilmistr. 123, von wo aus der Ausmarsch zur Kathedrale und dann zum Plac Wolności erfolgt, wo am Kosciuszko-Denkmal ein Kranz niedergelegt wird. Zum Abschluß des Tages ist ein Radrennen auf der Chaussee nach Strzykow über 25 Kilometer für Anfänger vorgesehen.

Radio-Programm

Donnerstag, den 21. April 1938.

Warschau-Lodz.
 6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Musikkonzert 16,15 Opernmusik 17,15 Duette 17,50 Sport 18,15 Austauschkonzert 19 Hörspiel 19,50 Aktuelle Klaviererei 22 Szymanowski-Konzert 23 Tanzmusik.

Kattowig.
 13 und 14,35 Schallpl. 18,35 Mitteilungen 18,45 Polnisch 23 Schallpl.

Königswinterhausen.
 6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Musik am Abend 23 Zur Unterhaltung.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
 12 Konzert 14,15 Zur Unterhaltung 16 Konzert 19,30 Konzert 21 Der Weg des Helden 22,30 Unterhaltungsmusik.

Wien.
 12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Aus Operetten 20 Bunter Abend.

Prag.
 12,35 Orchesterkonzert 13,40 Schallpl. 15,15 Violinkonzert 16,10 Zur Unterhaltung 21,05 Klavierkonzert 22,40 Lieder.

Lodzger Chöre nehmen am Wett singen teil.

Der polnische Rundfunk, der viel dazu beiträgt, das musikalische Niveau des Landes zu heben, veranstaltet gegenwärtig ein Wett singen für Chöre des ganzen Landes. Die einzelnen Sender haben in regionalen Sendungen einen oder zwei Chöre herausgesucht, die nunmehr im

Wettbewerb mit den andren Chören des Landes eingeseht werden. Im ganzen werden sieben Sendungen veranstaltet, in welchem alle Chöre der Reihenfolge nach zu Gehör kommen werden. Die erste dieser Sendungen erfolgt heute um 22 Uhr und wird von den Chören aus Katowiz, Lodz und Krakau bestritten werden. In der zweiten Sendung am 23. April treten die Chöre aus Thorn, Wilna und Posen auf. Die nächsten Sendungen erfolgen am 27. und 30. April, 4., 7. und 11. Mai.

An diesem Wett singen ist Lodz mit zwei Chören beteiligt, und zwar durch den Gemischten Chor des „Zjednoczone“ unter Leitung des Dirigenten Aleksander Charuba und des Männerchores „Echo“ unter Leitung des Dirigenten Karol Proszna. Heute singt der Gemischte Chor.

Aus Welt und Leben

Der unmögliche Mord

Die Pariser Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, wie es sonst wohl nur in hervorragend konstruierten Kriminalromanen vorkommt. Es handelt sich um den Tod eines 33jährigen Ingenieurs Roger Cremieux, der am Nachmittage um 3 Uhr tot in seinem Bett aufgefunden wurde. Er verbrachte den Sonnabend im Kreise seiner Familie, von der er sich gegen Mitternacht verabschiedete. Die Portiersfrau, die ihm auf sein Klingeln öffnete, hörte seine Stimme, als er seinen Namen sagte, und er konnte auch seinen hellen Paletot. Sonntag verließ er das im dritten Stock gelegene Zimmer nicht. Am Montag-Nachmittage erschien sein Bruder, und da auf sein Klopfen nicht geantwortet wurde, der Schlüssel aber von innen im Schloß steckte, brach man die Tür auf. Man fand Cremieux im Pyjama, am Kopfe zwei tiefe Wunden, das Bett voll Blut. Die Kleider und der Paletot hingen ordentlich auf einem Bügel, es war kein Blutspriher daran. Die beiden Fenster waren ebenfalls von innen geschlossen, so daß ein Mörder unmöglich das Zimmer hätte verlassen können. Selbstmord kommt ebenso wenig in Frage, denn es fand sich keine Waffe. Noch weniger kann es sich um einen Unfall handeln, denn erstens hätte man an den Möbeln und auf dem Fußboden irgendeine Blutspur finden müssen, wenn Cremieux etwa gefallen wäre, zweitens befinden sich die Wunden oben auf dem Vorderhädel, also an einer Stelle, auf der man nicht aufschlagen kann. Sein persönliches Leben, das völlig geordnet war, schließt außerdem die beiden letzten Bewandlungen aus. Aber auch ein Raubmord ist unwahrscheinlich, da nichts entwendet worden ist. Die Polizei hat bis jetzt noch nicht die geringste Spur.

Neuroptische Plagen über Australien

Mittelastralien leidet augenblicklich, wie schon berichtet, unter einer Dürre, wie sie das Land seit 1902 nicht erlebt hat. Tausende von Schafen, der Reichtum des Landes, sind eingegangen und wenn sich nicht bald Regen einstellt, werden die Verluste für die dortigen Schafzüchter unübersehbare Ausmaße annehmen. Gleichzeitig mit der Trockenheit ist das Land von einer furchterlichen Heuschreckenplage befallen.

Wird neue Leser für dein Blatt

„Und wann, wann darfst du fort, Herr Geheimrat?“

„Ich denke schon in ein paar Tagen. Allerdings müssen Sie mir, ehe ich Sie entlassen kann, noch Verschiedenes versprechen.“

„Alles, alles, was Sie wollen.“

„Erliebsen müssen Sie tüchtig essen, damit Sie bei Kräften bleiben, ich meine, wieder zu Kräften kommen“, verbesserte er sich rasch. „Dann müssen Sie vernünftig sein, sich nicht zuviel zumuten, viel ruhen usw. Ich werde Ihrem Hausarzt, der Sie weiterbehandeln wird, genaue Anweisungen geben. Außerdem besuche ich Sie von Zeit zu Zeit, um mich persönlich nach Ihrem Befinden zu erkundigen. Mit dem Wagen bin ich ja schon in anderthalb Stunden bei Ihnen. Vielleicht machen wir später noch mal ein paar Bestrahlungen. Das wird sich alles leicht reifen lassen. Ich weiß Sie bei Schwester Christa, die gründliche medizinische Kenntnisse besitzt, in den besten Händen und kann Sie also ruhig ziehen lassen.“

„Schwester, liebe Schwester! Ist es wahr? Sie kommen mit mir? Der Geheimrat überläßt Sie uns? Ach, darüber bin ich ganz besonders froh! Kommen Sie, geben Sie mir die Hand. Gehen Sie gern mit mir?“

„Ja, liebe gnädige Frau, sehr, sehr gern.“

Viertes Kapitel.

Bier Wochen waren verstrichen, seit Frau Straten ins Klinik verlassen hatte und mit Schwester Christa heimgelehrt war.

Es war in Erfüllung gegangen, was der Geheimrat Holzler gejaht hatte: Christa fühlte sich sehr wohl in ihrem Hause. Man hatte sie in liebenswürdigster Weise darin aufgenommen. Nicht wie eine bezahlte Hilfskraft behandelte man sie, sondern wie einen lieben Besuch.

(Fortsetzung folgt.)

Bisite orientiert, und was mir Schwester Christa über die Nacht sagte, klang ebenfalls zufriedenstellend.

„Herr Geheimrat, lieber Herr Geheimrat, dann darfst du wohl bald nach Hause? Mein Mann hat Ihnen wohl schon gesagt, wie sehr ich mich danach sehne, heimzukehren.“

„Gefällt es Ihnen denn gar nicht bei uns, gnädige Frau?“

„Nein! Alles ist abscheulich! Ich will Gott danken, wenn ich hier heraus bin. Ich will nach Hause in die Behaglichkeit meines Heims, in Luft und Sonne. Du werde ich schneller gesund als hier. Und nicht wahr, ich werde doch da bestimmt wieder gesund, Herr Geheimrat?“

Mit einem Ruck setzte Frau Straten sich im Bett auf. Klackernde Röte bedeckte ihr Gesicht. Die müden Blicke belebten sich. Die dunklen Augen strahlten auf. Die zitternden Hände strichen über das kurze, lockige dunkle Haar und fuhren dann nervös auf der Decke hin und her.

„Nun, nun, nicht so stürmisch, gnädige Frau! Sie sollen doch nicht so hastige Bewegungen machen.“

„Ob ich wieder gesund werde, will ich wissen!“ drängte sie. Angst bebte in ihrer Stimme. „Ich will noch nicht sterben, Herr Geheimrat, hören Sie!“

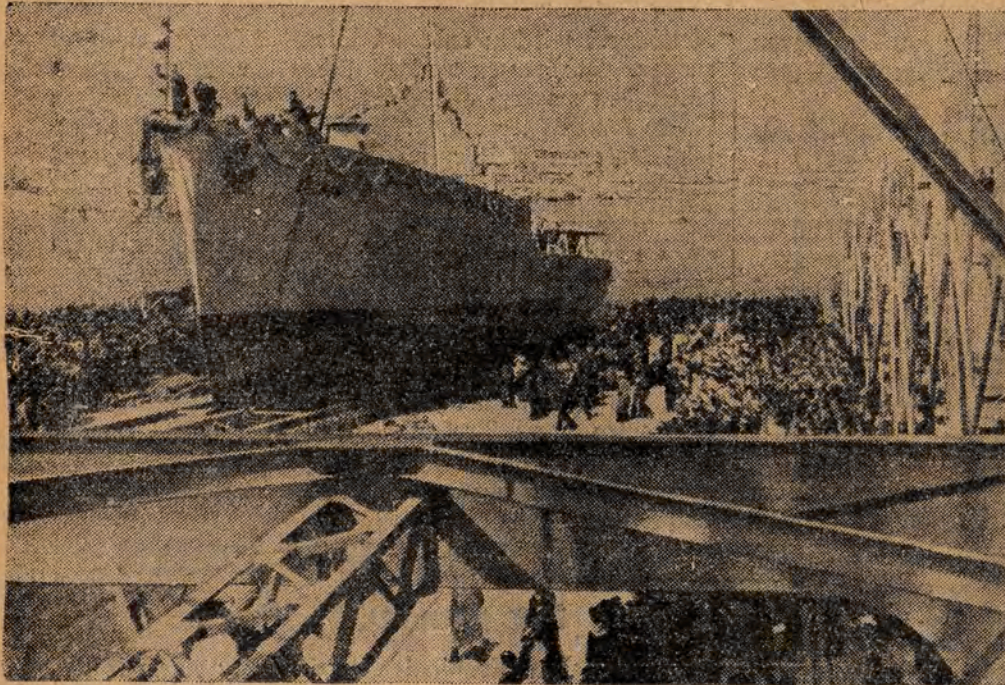
„Aber liebe gnädige Frau, wer spricht denn von Sterben! Wenn ich ernste Besorgnisse um Ihr Leben hegte, würde ich Ihnen doch jetzt nicht gestatten, nach Hause zu gehen.“

„Also ich darfst! Michael, hast du es gehört! Der Geheimrat erlaubt es, daß ich heimkomme, heim zu dir und Tutta.“

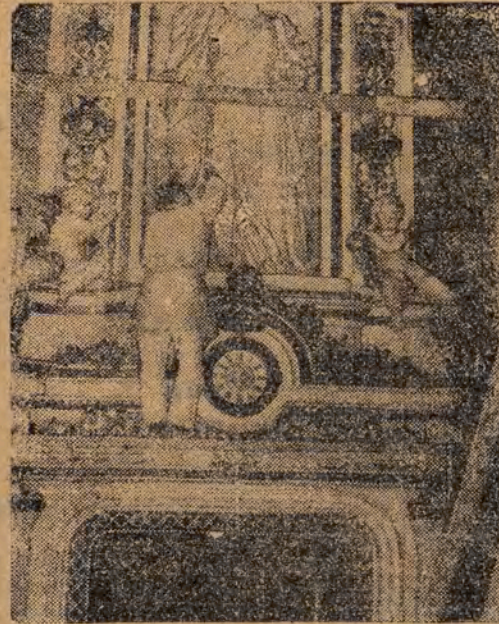
Tränen der Freude schimmerten in den dunklen Augen.

„Ja, Jadwiga, ich habe es gehört, und ich freue mich von Herzen darüber.“

Herr Straten beugte sich über seine Frau und küßte ihr ritterlich die Hand.



Startlauf des jugoslawischen Torpedobootes „Zagreb“



Der Saal d'Horloge im französischen Außenministerium, der dem englischen Königspar bei dem Jubiläum in Paris zur Verfügung gestellt wird



Eine komplizierte Installation, die durch Entmagnetisierung die Herstellung von Präzisionspulen ermöglicht

DYREKCJA Kolei Elektrycznej Łódzkiej Sp. Akc.
zawiadamia pp. Akcjonariuszów, że rozpoczęła wydawanie bezpłatnych biletów na przejazd tramwajami na nowy okres od maja 1938 r. do 30 kwietnia 1939 r.
Bilety wydaje się w biurze przy ul. Tramwajowej 6 w godz. od 8 do 12 za okazaniem oryginalnych akcyj lub kwitów depozytowych w ilości 1 bilet na każde 50 akcji.
Bilety, wydane na okres od 1 maja 1937 r. do 30 kwietnia 1938 r. tracą swą ważność z dniem 1 maja r. b.

In Kürze Eröffnung!
Sanatorium Teofilów bei Lodz für psychische und Nervenranke, Rekonvaleszenten, und gebrechliche Kinder
Information: Lodz, Tel. 151-89

Draht - Zäune Geflochte Gewebe empfiehlt die Firma
Rudolf Jung, Łódź Wólczanska 151, Tel. 128-97
Gegründet 1894 Gegründet 1894

Moderne Pumpeneinrichtungen speziell für Villen- u. Kleinstwohnungen Zentralheizungsanlagen für Mietshäuser, Villen, Gewächshäuser usw. Wasser- u. Abwasser- und Kanalisationsanlagen. Anschließt an das städtische Kanalisationsnetz führt aus

Ing. W. Matuliat
Büro Kilinskiego 60 Tel. 181-36
Werstätten: Kilinskiego 85 Tel. 185-54

Küchengeräte, Aluminium- und Emaille-Geschirre
Verlags- rostfreie Besteck und Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkerzeug für Tischler u. Gärtner kaufen Sie am günstigsten in der
Firma Kazimierz Madej
Łódź, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08

Dr. J. NADEL
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Anderszeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Kinderwagen
Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche und Läufer — Ceraten
Kotos - Läufer — Turn - Schuhe
Spielbälle — Fahrradreifen
und sämtliche Gummitwaren
Fabriklager **ALFRED SCHWALM, ŁÓDŹ**
Piotrkowska 150
Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Achtung!
Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?
Große Auswahl in **Kinderstühle** wie auch **Mädchen- u. Knaben-Mäntel** zu niedrigen Preisen
Zu haben bei **JOSEF FRIMER Petrikauer 59**
Filiale: Petrikauer 112

Heilanstalt Zgierska 17 Tel. 116-33
Röntgenkabinett für physikalische Therapie
Sprechstunden der Spezialärzte für alle Krankheiten
Dr. Aronson, Goldstein-Polak, Eichner Justman, Kantor, Rakowski, Rozenzwaig Rózaner, Wajnberg und Ziege
Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Złoty

Oberlod-Näherin
mit Kenntnissen im Zuschneiden für Kinderartikel, sowie eine Ausfertigerin gesucht. Zu melden bei „ESBE“, Zachodnia 70

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentlicher Abzahlung von 3 Złoty an ohne Vorauszahlung, wie bei Verzählung, Matratzen haben können (für alteundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung). Auch Sofas, Schlafbänke, Ledersesseln und Stühle bekommen Sie in festster und haltbarer Ausführung Bitte zu beschäftigen, ohne Anzahlung!
Berechnen Sie genau die Abreise:
Spezialer B. Wolf
Sienkiewicza 18
Front, im Baden

Dr. med. **S. Kryńska**
Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 12-2 und 3-4 nachm
Sienkiewicza 34
Tel. 146-10

Sanatorium
in Chelmy bei Zgierz (im Walde) für Asthma- und Herzranke. — Inhalatorium. Asthma - Camera
Tel. 127-81 und 122-60

Obst- u. Gartenerzeugnisse
Bäume
Rosen, winterfeste Pflanzen, Dahlien, Blumenzwiebeln, Georginen, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen u. Arotyse empfiehlt in großer Auswahl
JERZY KOŁACZKOWSKI
Gärtnereibetrieb, Sods, Piotrkowska 241
Telephon Nr. 222-00
Gemüse- u. Obst- **Samen**

Heilanstalt
Petrikauer 294 Tel. 122-89
(an der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn)
2 mal täglich empfangen Aerzte aller Spezialitäten, Zahnärztliches Kabinett, Visiten in der Stadt, Analysen und Vorbeugungen
Geöffnet von 11 bis 8 Uhr abends.
KONSULTATION 3 ZŁOTY

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Polski, Śródmiejska 15. Heute 8.30 Die Königin der Vorstadt
Kammer-Theater, Houta 7.30 „Revisor“
Populäres Theater, Ogrodowa 18 Heute 8.15 „Geschäft mit Amerika“
Casino: Frau Walewska
Corso: I. Die zehn Verurteilten II. Einsame Geister
Europa: Der königliche Gefangene
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Die Schätze aus Bengali
Miraz: Grüne Felder
Palace: La Habanera
Przedwośnie: Königin der Vorstadt
Rakleta: Mein Glück bist du
Rialto: Die Pensionärin
Urania: Tarzan unter den Vampiren

RARIETA
Sienkiewicza Straße Nr. 40
Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr
— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute u. folg. Tage **BENJAMINO GIGLI** Heute u. folg. Tage
im Film
„Mein Glück bist du!“

Heute und folgende Tage **„CORSO“** Heute und folgende Tage
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonntag, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr
— Preise ab 50 Groschen —
Heute und folgende Tage **Verurteilten** Heute und folgende Tage **Einsame Geister**
Eine heitere Komödie
Nächstes Programm „Der Auf der Dschungel“ mit Harry Peel in der Hauptrolle

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Złoty 8.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich 3 Złoty 6.—, jährlich 32 Złoty
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreifachspaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Aufändigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Baranow
Druck: „Prasa“, Sods, Petrikauer 18

Lodzzer Tageschronik

Erweiterung der Saisonarbeiten

Entsprechend der Ankündigung der Stadtverwaltung werden die städtischen Saisonarbeiten nach den Feiertagen erweitert werden. Zu der städtischen Betonfabrik wurde gestern die Produktion ausgenommen, wobei gegen 60 Arbeiter beschäftigt werden. Die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten wurden gestern noch nicht begonnen, wahrscheinlich wird das heute geschehen. Hier dürften gegen 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Außerdem sollen zu den Gartenbauarbeiten in diesen Tagen gegen 150 Arbeiter angenommen werden. Bei den Wegebauarbeiten tritt hingegen in dieser Woche keine Änderung ein. Die Annahme von weiteren Arbeitern zu diesen Arbeiten dürfte erst in der nächsten Woche erfolgen. Die Erweiterung der Arbeit wird durch das kühle Wetter verzögert.

Umbau des Lodzzer Fabriksbahnhofs

Bekanntlich besteht der Plan, den Güterbahnhof der Lodzzer Fabrikbahn nach Widzew zu übertragen, um den Personenverkehr vervollständigen zu können. Die gegenüber dem Stationsgebäude befindlichen Lagergebäude sollen abgetragen und auf dieser Stelle zwei Gleise, eins für ankommende und ein Gleis für abfahrende Züge gelegt werden. Im Zusammenhang damit soll noch in diesem Jahr der Umbau des Personenbahnhofs beginnen. U. a. soll ein Tunnel vom Stationsgebäude zu den zwei neuen Gleisen erbaut werden. Dies wird aber nur eine provisorische Lösung sein, denn der eigentliche Personenbahnhof soll auf das Gebiet zwischen der Targowa- und Lindleystraße übertragen werden, wo ein den Erfordernissen der Neuzeit entsprechender Bahnhof für den Personenverkehr eingerichtet werden soll. In diesem Jahr sollen auch die Arbeiten am Bau des Güterbahnhofs in Widzew fortgesetzt werden.

Festgenommene Diebe.

In die Bäckerei des Pinus Sepner, Cmentarna 3, brang ein Dieb ein, um Mehl und Mähe zu stehlen. Er wurde aber bemerkt und konnte festgenommen werden. Der Dieb erwies sich als Abram Jyberman, wohnhaft Kutomierska 9. Er wurde der Polizei übergeben.

In der Pilsudkistrasse wurde die Julia Dpas, ohne festen Wohnsitz, festgenommen, als sie verschiedene von einem Diebstahl herrührende Sachen trug.

Im Kino Capitol wurde der 11jährige Abram Tarnowski, wohnhaft Franciszkanska 80, gefaßt, als er einer Frau den Geldbeutel aus der Tasche stehlen wollte. Der jugendliche Dieb wurde in die Sammelstelle für Jugendliche eingeliefert.

Der Unteroffizier des 10. Artillerieregiments Franciszek Just übergab der Polizei den Zygmunt Dulowski, wohnhaft 11. Listopada 52, der einer Frau die Handtasche aus der Hand reißen wollte. Der Unteroffizier gab auf den Flüchtenden zwei Schüsse ab, was diesen veranlaßte, stehen zu bleiben.

Selbstmord

In der Wohnung ihrer Eltern in Ruda-Pabianieca trank die 19jährige Irene Winter, die verheiratet ist und mit ihrem Mann in Lodz, Braterka 23, wohnt, in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus übergeführt, wo sie bald starb. Familienärzte sollen die Ursache der Verzweiflungstat sein.

Morgen Schiedspruch in der Kotonindustrie

Für morgen, den 21. April, ist der Spruch der zur Entscheidung des Konflikts in der Kotonindustrie und der Strumpfindustrie eingesetzten Schiedskommission angekündigt worden. Die Arbeiter der Kotonindustrie haben bekanntlich eine Lohnerhöhung von 18 Prozent und die Arbeiter der Strumpfindustrie — auf runden Maschinen — eine solche von 15 Prozent gefordert. Die Arbeiter erwarten eine Lohnzulage von 9 bis 12 Prozent. Der morgen veröffentlichte Schiedspruch wird beide Seiten verpflichten.

Kommt es zu einem Abkommen mit den Fabrikmeistern?

Für den morgigen Donnerstag hat der Arbeitsinspektor eine Konferenz der Vertreter des Fabrikmeisterverbandes und der Industriellenorganisationen in Sachen des von den Meistern geforderten Sammelabkommens angesetzt. Die Verhandlungen hierüber dauern bekanntlich bereits über ein Jahr. Die Fabrikmeister haben wiederholt unterstrichen, daß sie die Schuld an der Verzögerung der Angelegenheit den Industriellen zuschreiben und haben auf ihrer letzten Tagung die Verhandlungsver-

handlung sogar ermächtigt, den Streik auszurufen für den Fall, daß die Unterzeichnung des Abkommens weiter hinausgezögert werden sollte. Die Lage ist angesichts dessen recht gespannt. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Ausgang die morgige Konferenz haben wird.

Morgen findet gleichfalls im Arbeitsinspektorat eine Konferenz wegen des Konflikts zwischen den Meistern und der Leitung der Widzewer Manufaktur statt.

Weitere Verhandlungen um Lohnabkommen.

Im Arbeitsinspektorat findet morgen, Donnerstag, eine weitere Konferenz in Sachen des Lohnabkommens mit den Fuhrleuten statt. Das bisherige Abkommen ist bekanntlich von den Fuhrwerksbesitzern und Transportunternehmern gekündigt worden. Die Verhandlungen ziehen sich schon seit mehreren Wochen hin. Die Fuhrleute haben schon wieder den Beginn eines Streiks angekündigt, haben ihn aber immer wieder auf.

Für den 22. April hat der Arbeitsinspektor eine Konferenz wegen des Lohnabkommens in der Bauindustrie angesetzt.

Unfälle und Schlägereien

Vor dem Hause Pabianicka 96 fiel der 56jährige Ludwig Schmidt, wohnhaft Wolezanska 141, aus einer in Fahrt befindlichen Zufuhrbahn. Der Sturz war so unglücklich, daß Schmidt einen Schädelbruch erlitt. Es wurde zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Vor dem Hause Kilińskastraße 118 stieß eine Droschke mit einer Straßenbahn zusammen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Droschkenkutscher Szymon Kalczyk, wohnhaft Kilińskastraße 158, der betrunken war. In der Droschke saß eine Stefania Matecka, die leicht verletzt wurde.

Die 54jährige Irena Generek, Rogoza 21, wurde durch Unachtsamkeit mit heißem Wasser begossen. Das Kind erlitt Verbrühungen am Kopf und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Im Hause Rogoza 111 kam es zwischen Einwohnern zu einer Schlägerei. Hierbei erlitt der 34jährige Alojzy Wajnik Schnittwunden im Gesicht und am Kopf. — Im Hause Glowna 55 wurde die dabei selbst wohnhafte 26-jährige Jadwiga Jaromska während einer Schlägerei am Kopf verletzt. — Eine weitere Schlägerei wurde im Hause Kolicinska 117 verzeichnet, wo der 35jährige Bronislaw Waszkiewicz durch Schläge mit einem scharfen Gegenstand am Hals verletzt wurde. — In allen Fällen erwies die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe.

Auf dem Alten Ring kam es zwischen Gedalia Kalubowicz, wohnhaft Zabia 17, und Abram Honig, Wolborzka 5, zu einer Schlägerei. Kalubowicz griff zum Messer und verletzte damit den Honig leicht. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Verletzten Hilfe und schaffte ihn nach Hause.

Selbstmordversuch.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber im Hause Cegienniana 80 trank die 20 Jahre alte Hausbedienstete Genowefa Pietrzak in selbstmörderischer Absicht Gift. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt. Liebeskummer soll die Ursache der Tat sein.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahne, Limanowskiego 80, Trankowka, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grobniejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynnki, Kolicinska 53, Jarzewski, Kontna 54, Siniecta, Rogoza 51.

Morgen wieder Schulunterricht.

Morgen, Donnerstag, den 21. April, wird der Unterricht in allen Schulen wieder aufgenommen.

Ein betrügerischer Rüdwanderer

Viktor Lamus lehrte im Januar 1937 aus Frankreich zurück, wo er längere Zeit arbeitete. Da er keinerlei Ersparnisse hatte und in Lodz keine Arbeit finden konnte, benutzte er betrügerische Mittel, um Geld zu erlangen. Er besuchte die Familien verschiedener in Frankreich befindlicher Arbeiter und erklärte ihnen, mit dem Betreffenden in Frankreich zusammen gearbeitet und von ihnen ein Paket mitgebracht zu haben. Das Paket befand sich auf dem Bahnhof und müsse ausgeliefert werden. Auf diese Weise lockte er von mehreren Familien in Lodz Summen von 30 bis 50 Zloty heraus. Mit derselben Betrugsmethode erschien er auch am 17. Februar 1937 bei einer Agnieszka Felsjanek in Wislino. Die Frau hatte jedoch am Tage zuvor von ihrem Mann einen Brief erhalten, in welchem von einem Paket nichts geschrieben war. Die Frau schloß daher Verdacht und rief Polizei die den Betrüger festnahm. Er wurde entlarvt und unter Anklage gestellt. Nun hatte sich der 32jährige Viktor Lamus vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Bestrafte Zinswucherer.

Chaim Lewkowicz ließ im März v. J. von dem Ryszard Sztajman, wohnhaft Waluter Ring 6, 800 Zloty gegen Wechselversicherung. Das Geld sollte Lewkowicz schon nach einem Monat zurückerstatten, doch geschah dies erst nach 6 Monaten. In der Zwischenzeit hatte er jedoch 300 Zloty zurückgezahlt. Als es zur Verrechnung kam, verlangte Sztajman die Rückgabe der vollen Summe, indem er die bereits bezahlten 300 Zloty als Zinsen anrechnete. Lewkowicz wollte darauf nicht eingehen und erstattete, als Sztajman nicht nachgeben wollte, gegen ihn Anzeige wegen Zinswuchers. Dieser wurde zur Verantwortung gezogen und stand jetzt vor dem Stadtgericht. Der 41jährige Ryszard Sztajman wurde des Zinswuchers schuldig befunden und zu 5 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

Die Bilderausstellung der Lodzzer Plastiker

Nach vielen Wochen bekommen wir wieder eine Bilderausstellung zu sehen, die recht interessant ist. Der Berufsverband polnischer Künstler-Plastiker in Lodz dürfte mit seiner Ausstellung in den Räumen der Galerie Sienkiewiczpart gewiß Erfolg haben. Wie wir erfahren, ist der Organisator der Ausstellungen das Propagandainstitut für Kunst, gewillt, dieser Ausstellung nur drei Wochen Lebensdauer zu geben. Angeblich aus Zeitmangel — und das ist schade.

Der Besucher mag sich, gemäß seiner Einstellung, freuen oder enttäuscht sein, nachdem er den ersten Salon sofort zu Gesicht bekommt. Die vielen plastischen Kompositionen mag er verstehen oder auch nicht, er hat jedoch die Genugtuung, wenn er die übrigen Salons anschließend gesehen hat. Denn er bekommt Gegenüberstellungen der vielen künstlerischen und rein malerischen Anschauungen. Im ersten Salon unter den plastischen Kompositionen dominieren Bilder von Menkerowa, Strzemiński, Szejdelac (auch architektonische Holzplastiken), Szwarz und Wegner. Besonders der Zyklus „Arbeitslo“ von Strzemiński verdient Beachtung; es ist eine klare Ausdrucksweise, geschaffen von unbändigem künstlerischem Schöpferwillen, gezeichnet vom geistigen Auge des genialen Bildners. Sehr originell in der kompositorischen Aufmachung sind die Bilder von Szwarz, ungemaine

Farbenharmonie kennzeichnen die Plastiken von Menkerowa.

Zarte und ausdrucksvolle malerische Gliederung haben die geschmackvollen Aquarelle von Brauner. Wunderbare Tiefe und Farbenfartigkeit besitzen die Bilder der Glikzmanowa. Der Gast des Verbandes, Goblewski, stellt zwei im Kolorit ausdrucksvolle Bilder aus. Besonders „Fasja“ ist künstlerisch wertvoll. Plastisch und eigenartig schön sind die Bilder von Kon-Nowka, besonders das Bild „Bettler“, wenn auch etwas theatralisch in der kompositorischen Aufmachung. Von den Bildern Korwers ist besonders das Bild „Hoi“ plastisch schön und mit weisender Perspektive ausgestattet. Originell sind die Aquarelle von Kromer. Die schönen Delibilder von Kudewicz zeigen sein farbenreiches und sinnvolles Schaffen. Es sind hier eine solche Menge guter Bilder, daß man nicht weiß, welches das beste ist. Er zeigt das charakteristische russische Lodz, seine winkligen Höfe und seine roten Mauern. Malerisch so scharf und ausdrucksvoll markiert, daß ihnen höchste Wertschätzung und bleibender dokumentarischer Wert gebührt.

Gewiß ein großes hoffnungsvolles Talent ist Biziecki; übrigens ein Größler. Seine Bilder zeigen große künstlerische Dimensionen, ausgestattet mit reicher künstlerischer Kultur, Feinsinnigkeit und reicher Thematik. Er ist ein Künstler, dessen Auge nach innen gelehrt ist, und dessen Motive tiefgreifend und von erzieherischem Wert sind. Sonnig schön und farblich gut abgestimmt sind die anmutigen Bilder von Loria-Landbecka. Ihren Bildern merkt man sofort an, daß sie von zarter Frauenhand ge-

schaffen sind. Künstlerisch reif in jeder Beziehung und von schöner befehliger Eigenart sind die Bilder von Poduzlo. Man sieht hier den ernststen von selbstem Gleichgewicht ausgestatteten Künstler bei seiner Arbeit, die die Schönheit der Natur und der menschlichen Seele mit ungehemmter Farbenfreudigkeit und Harmonie zeichnet. Man wird von diesen Bildern immer wieder angezogen.

Sehr originell — mit weitem Horizont und guter Perspektive ausgestattet — sind die Bilder von Szapiro. Rein malerisch gesehen, sind seine Bilder wohl die interessantesten von allen. Er hat eine Art, das Lustige, Sonnige und Schöne zu malen, wie sie nur den frohlichen Wanderern und Bewunderern der Natur, die ihre Augen offen haben, eigen ist. Ausdrucksvoll und sprechend sind die zwei Bilder von Szjdel, doch noch ungeklärt. Eigenartig in jeder Beziehung und von seiner malerischen Kultur gezeichnet, sind die Bilder der Großmanowa. Sie hat ein besonders gutes Auge für weiten Horizont.

Außerdem sind noch eine Menge guter Zeichnungen, Graphiken und Photomontagen von Gurewicz, Menkerowa, Szwarz und Jarembianka ausgestellt. Schließlich auch noch Projekte von Theaterdekorationen von Frau Menkerowa. („Der ungebrochene Fürst“ von Slowacki und „Hunger“ von Andrejew) von Gurewicz („Moral der Frau Dulska“ von Zappista und „Traum der Sommernacht“ von Shakespeare).

Als Ganzes genommen ist die Ausstellung interessant und vielseitig. U. S.

Rüstet zum 1. Mai!

Deutsche Werktätige, in die Reihen der Freiheitsfront!

Mitgliederveranstaltungen der DSAW Bezirk-Mittelpolen

Der Bezirksvorstand der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, Bezirk Mittelpolen, veranstaltet aus Anlaß des bevorstehenden 1. Mai nachstehende Mitgliederveranstaltungen in den Parteilokalen:

- Ortsgruppe Lodz-Zentrum, Petrikauer 100, Sonntag, den 24. April, 10 Uhr früh. Ref. J. Sociolek.
 - Ortsgruppe Lodz-Süd, Pomzyska 14, Sonnabend, den 23. April, 7 Uhr abends. Ref. Oskar Seidler.
 - Ortsgruppe Lodz-Ost, Sporna 16, Sonnabend, den 23. April, 7 Uhr abends. Ref. Adolf Gierke.
 - Ortsgruppe Chojny, Rybita 36, Sonnabend, den 23. April, 7 Uhr abends. Ref. Theodor Kimmert.
- Mitglieder, erscheint zahlreich!

Allgemeine Arbeiterveranstaltungen

Am Sonntag, dem 24. April, finden zwei allgemeine Arbeiterveranstaltungen statt:

In Lodz-Nord im Lokale an der Limanowski-Str. 39 um 10 Uhr vormittags. Sprechen werden: A. Karcher und T. Kimmert.

In Ruda-Pabianicka im Lokale der DSAW, Kornowstraße 36, um 10 Uhr vormittags. Sprechen werden: O. Dittbrenner und Krzymani.

Eine Berichtigung der Wojewodschaft.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat uns folgendes mit dem 15. April datiertes Schreiben zugehen lassen:

An die Redaktion der „Lodzer Volkszeitung“, Lodz. Im Zusammenhang mit der Notiz „Antijüdische Vorfälle in Wolborz“, die in der Nr. 97 der Tageszeitung „Lodzer Volkszeitung“ vom 8. April 1938 erschien, bittet das Wojewodschaftsamt, gestützt auf Art. 21 des Dekrets über die vorläufigen Pressebestimmungen, um folgende Richtigstellung:

Es ist nicht wahr, daß in Wolborz, Kreis Petrikau, auf dem Markte Vorfälle und antisemitische Unruhen statt gefunden hätten als wären die Marktstände umgeworfen und die jüdischen Waren vernichtet worden.

Wahr ist hingegen, daß in Wolborz keinerlei antisemitischen Vorfälle vorgekommen sind, keine Marktstände

umgeworfen wurden und daß die Marktstände dort jeweils an Donnerstagen in aller Ruhe stattfinden.

Für den Wojewoden

Dr. Brona, Abteilungsleiter.

Geheimnisvoller Mord in Petrikau

In der Pilsudski-Str. 155 in Petrikau wurde ein geheimnisvolles Verbrechen verübt. In ihrer Wohnung wurde die 40jährige Leoladia Jagiello, die Frau eines Eisenbahnemittenten, ermordet aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor.

Petrikau. Kraftwagenunfall. Auf der Landstraße zwischen Petrikau und Kozprza ereignete sich ein Kraftwagenunfall. Ein von dem Chauffeur Wikolaj Malachowski aus Warschau gelenkter Lastkraftwagen stürzte in den Straßengraben und wurde arg beschädigt. Die Ursache des Unglücks war ein Defekt am Steuer. Der Chauffeur und sein Begleiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Głowno. Ein schweres Autobusunglück. In der Stadt Głowno verunglückte vorgestern ein Autobus, der auf der Straße Lodz-Głowno verkehrte. Der Autobus wurde von dem Chauffeur Soboczniski gelenkt. Aus unbekannter Ursache glitt der hintere Teil des Wagens zur Seite und schlug gegen einen am Wegrand stehenden dicken Baum. Der Autobus wurde beschädigt. Die 4 Passagiere des Autobus wurden durch Glasplitter leicht verletzt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Schuldfrage zu klären.

Wielun. Bluttige Raube. In dem zum Dorf Mlyniska, Kreis Wielun, gehörenden Walde wurde eine schwere Raube verübt. Der Einwohner des Dorfes, Adam Czech, hegte Feindschaft zu dem Waldhüter Chryzostom Merda. Als er den Waldhüter im Walde traf, schob er auf ihn und verletzte ihn schwer. Czech wurde verhaftet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ergebnisse des Vertrauensmännerrates Lodz.

Donnerstag, den 21. April, abends 7 Uhr dringliche kurze Sitzung der Exekutive des Lodzer Vertrauensmännerrates zwecks Vorbereitung der Waisfeier. Alle Ortsgruppen müssen unbedingt vertreten sein.

Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Pflichtimpfung in Biala

Die diesjährigen zwangsweisen Impfungen zum Schutz gegen Blattern werden vom Stadtarzt von Biala nach folgendem Plane ausgeführt.

In der polnischen Schule in Biala-Deszczyn Nr. 56 werden am 21. April ab 8 Uhr früh die im Jahre 1937 geborenen Kinder aus Biala-Deszczyn sowie auch ältere Kinder, die bisher noch nicht geimpft wurden, geimpft. Die Kontrolle sowie die Ausfolgung des Impfzeugnisses erfolgt am 27. April ab 8 Uhr morgens.

Im Ambulatorium des städtischen Altersheimes (Sachbischer Straße 11) werden am 25. und 26. April ab 8 Uhr morgens die im Jahre 1937 geborenen Kinder aus Biala geimpft sowie die älteren Kinder, deren Impfergebnis bisher negativ ausgefallen ist. Die Kontrolle dieser Kinder und die Ausfolgung des Impfzeugnisses erfolgt am 2. Mai ab 8 Uhr morgens.

Der zwangsweisen Impfung unterliegen in erster Linie die im Jahre 1937 geborenen Kinder, sowie alle die, deren Impfungsresultat bisher negativ war oder die überhaupt noch nicht geimpft worden sind.

Die zweite Impfung der im Jahre 1931 geborenen Kinder wird im Herbst dieses Jahres vorgenommen.

Eltern und verantwortliche Erzieher, die ihre Kinder der Impfung ohne triftigen Grund fernhalten, werden streng bestraft. Es werden auch schriftliche Verhängungen ausgesprochen. Wer eine solche durch ein Versehen nicht erhält, muß trotzdem sein Kind zur Impfung bringen.

„Maraton“-Schube sind die besten Bier-, Brauereibier

Stadtheater Bielske

„Jedermann“

Ein Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von G. Hoffmannsthal.

Mit dem alljährlich in Salzburg mit großem Pomp und einem riesigen Kostenaufwand aufgeführten mittelalterlichen Spiel vom reichen „Jedermann“, der inmitten eines leichtsinnigen Lebens plötzlich vom Tode abgerufen wird, hat eine an künstlerischen Erfolgen besonders reiche Spielzeit ihr alljährliches Ende gefunden. Zum letzten Male haben wir den „Eisernen“ niedergehen und in die Danesgefühle für die Darsteller sowie die regame Direk-

tion und die jederzeit auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Spielleitung nicht die bange Sorge um die Zukunft unseres deutschen Theaters. Die Berücksichtigung der harmonischen Dreieckung von Regie, Dekoration und künstlerisch hochwertiger Darstellung, der vor allem in vierten Spieljahre der Direktion Loewe, den Grundton so mancher schönen Aufführung bildete, nicht mehr in dieser Vollkommenheit zu finden sein dürfte, ist nur allzu begründet, sollte das Theater immer mehr zum Spielball politischer Händel werden, wie es leider den Anschein hat. Möge Vernunft und bessere Einsicht noch einmal den Sieg davontragen und zu der Erkenntnis führen, daß das Theater ein zu heiliges Gemeingut sei, um es zum politischen Kampffeld herabzumildern. Was die Schlussvorstellung angeht, so bewegte sie sich auf der gleichen künstlerischen Höhe, wie die gediegenen Aufführungen von „Faust“, „Maria Stuart“. Dem „Lörperlösen Wort“ wurde durch den verdienstvollen Bühnenbildner Gustav v. Manler ein stimmungsvoller Rahmen gegeben, der sich dem mystisch-satirischen und mittelalterlichen Text bestens anpaßte. So hinterließ die Vorstellung, in deren Mittelpunkt der egreisende „Jedermann“ Richard Eggatters stand und an dem auch alle übrigen Darsteller reichen Anteil hatten, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hervor und war zugleich ein würdiger Ausklang der Spielzeit.

Oberschlesien

Zentralviehhof-Prozess beendet

Drei Angeklagte wurden verurteilt.

Das Ratowitzer Bezirksgericht verurteilte nach längerer Gerichtsverhandlung das Urteil im Wyszowitzer Zentralviehhof-Prozess. Der Hauptangeklagte, der ehemalige Direktor Kazimierz Kozon, erhielt wegen Unterschlagung von 45.500 Zloty, die er im Jahre 1929 als angebliche Organisationsgelder für den Ausbau der Zentralviehhof-Gesellschaft ausgegeben haben will, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Weiter erhielt Kozon 10 Monate Gefängnis dafür, daß er Spesen für Auslandsfahrten in Höhe von 16.400 Zloty dem Zentralviehhof in Rechnung gestellt hat, obgleich er diese Spesen privat gemacht hat. Außerdem hat er Gutschriften an Viehhändler verrechnet, obwohl er diese Gutschriften in die eigene Tasche gesteckt hat. Das Gericht erkannte Kozon noch in einem dritten Falle der Verleitung zur Falschbuchung eines Betrages von 54.500 Zloty für schuldig

und verurteilte ihn für dieses Vergehen zu 9 Monaten Gefängnis. Die Hälfte aller drei Strafen fällt unter Amnestie. Das Gericht fasste diese Strafen zu einer Gesamtstrafe von 12 Monaten Gefängnis zusammen bei Anrechnung der Untersuchungshaft von 6 Monaten. So hat also Kozon noch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten zu verbüßen, da ihm keine Bewährungsfrist gegeben wurde.

Der zweite Angeklagte, der ehemalige Direktor Antoni Fruchthändler, erhielt wegen Betrages 8 Monate Gefängnis. Auch hier fällt die Hälfte der Strafe unter Amnestie. Die restlichen 4 Monate werden dem Angeklagten als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Der Buchhalter Benjamin Langer wurde wegen ferochter Falschbuchungen zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Hälfte der Strafe fällt unter Amnestie, so daß Langer keine Strafe mehr zu verbüßen haben wird, da ihm ebenfalls die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Der vierte Angeklagte, das Aufsichtsratsmitglied Josef Wollowicz, mußte freigesprochen werden, da ihm keine strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte.

Die Zivilforderung des Wyszowitzer Magistrats an die Angeklagten in Höhe von 10.000 Zloty mit dem Recht der Erweiterung auf 2 Millionen Zloty ist vom Gericht nicht zugelassen worden. Es habe sich im Prozeßverlauf nichts feststellen lassen, was diese Forderung begründet erscheinen ließe.

Ein neues Rathaus in Ratowitz

Im laufenden Jahre wird der Magistrat mit dem Bau des neuen Rathauses an der Schlossstraße beginnen. Schon in der nächsten Zeit soll die öffentliche Ausschreibung für den Entwurf des Gebäudes erfolgen. Die Kosten des Rathausbaues sollen 2 bis 3 Millionen Zloty betragen.

Außerdem soll im laufenden Jahre mit dem Bau des Krankenhauses in Ligota begonnen werden. Der Bau wird 2 bis 3 Jahre in Anspruch nehmen und etwa 5 Millionen Zloty kosten.

Die Schließung des „Rialto“

In der vergangenen Woche wurde das Lichttheater „Rialto“ in Ratowitz geschlossen, da das Wojewodschaftsamt die Konzession nicht mehr verlängern wollte. Die Besitzer des Rinos sollen mit etwa 30.000 Zloty an Steuern rückständig sein. Einer der Teilhaber, Künstlerling, soll für Vergehen finanzieller Natur vor kurzem nach dem Absonderungslager in Bereza verbrocht worden sein.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes verhaftet.

In angeheitertem Zustande hat in Tarnowitz der Reichsdeutsche Georg Jarkubisch aus Beuthen sich kränkelnde Äußerungen gegen das polnische Volk und gegen die Eisenbahnverwaltung zuzulassen kommen lassen. Er wurde verhaftet und im Arrestlokal in Tarnowitz untergebracht.

Ein Einbruch.

Am ersten Osterfeiertage benutzten Einbrecher die Abwesenheit der Bewohner, um in die Wohnung des Kaufmanns Max Trachtenberg an der Plebischowa 30 in Ratowitz einzubrechen und Schmuckachen und Kleingüter zu stehlen.

Ausschreitung eines Jugendlichen.

Am 15. April hat ein Jugendlicher, der bisher nicht geizt werden konnte, 42 kleine Scheiben in der Pfarrkirche in Wyszowitz eingeschlagen.

Ein schweres Verkehrsunfall

Am Sonnabend abend hat sich in Lagiewnik ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Ein Kraftfahrzeug, das von Michal Krol geföhrt wurde und in dessen Anhänger Jan Wlodarek Platz genommen hat, stieß an der Argowa- und Strazynskistraße mit einem Lastkraftwagen zusammen, der von Bromberg kam und vom Chauffeur Alexander Szuczka gelenkt wurde. Infolge des Zusammenstoßes fielen Krol und Wlodarek vom Kraftwagen und schlugen derart schwer an den Grabenrand, daß beide Schädelbrüche erlitten. Die Verunglückten wurden nach dem Knappschafstkrankenhaus gebracht, wo beide, Krol in derselben Nacht und Wlodarek am Sonntag früh, starben. Die Schuld an dem Unglück trägt Krol, der zu rasch geföhrt war.

Von der Straßenbahn überfahren.

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Siemianowitzstraße in Wyszowitz der Arbeiter Wacorzyniec Trocha von der Straßenbahn angefahren und erlitt Verletzungen an beiden Beinen. Trocha war in angeheitertem Zustande und hat sich das Unglück selbst zuzuschreiben.

In die Kalkgrube gefallen.

An der Beuthener Straße 23 in Swientochlowitz ist der Arbeitslose Michal Zuber in eine Kalkgrube gefallen. Er wurde in besorgniserregendem Zustande nach dem Krankenhaus überführt. Es besteht die Gefahr, daß Zuber das Augenlicht verliert.